

**„Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue.“ (Ex 34,6)**

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi. Halleluja! Heute sind wir am 42. Tag unserer Bibelreise angekommen. Die Tage vergehen wie im Flug. Zu lesen waren heute Exodus 33 und 34, Ijob 42, das letzte Kapitel des Buchs Ijob, sowie Markus 14. Auch das Markusevangelium werden wir bald zu Ende gelesen haben.

Bevor wir mit den heutigen Betrachtungen beginnen, möchte ich euch nochmals ermutigen, in eurem Eifer beim Bibellesen nicht nachzulassen. Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht und sollten auch gemeinsam unser Ziel erreichen. Daran versucht uns der Geist des Hinausschiebens und der Bequemlichkeit massiv zu hindern. Angriffe kann es auch innerhalb der Familie geben, da der Böse nichts unterlassen wird, um dich davon abzuhalten, täglich im Wort Gottes zu lesen, und das alles nur, weil diese Bibelreise in deinem Leben Großes bewirken wird. Die Zeiten sind nicht einfach; umsomehr wollen wir uns am Wort Gottes festhalten. Vielleicht ist es auch deine letzte Chance in deinem Leben, die gesamte Bibel durchzulesen. Bitte bleibt der Bibelreise treu; der Herr hat jeden von uns mit dieser wunderbaren Mission persönlich betraut und unsere Namen bereits aufgeschrieben. Ich bete für euch, dass ihr standhaft bleibt; der Herr segne euch reichlich auf unserem Pilgerweg. Preiset den Herrn!

Nun zu Exodus Kapitel 33. Nach dem Sündenfall mit dem Goldenen Kalb sprach der Herr zu Mose und sagte ihm, das Volk solle diesen Ort verlassen und weiterziehen. Vers 2+3: *„Ich sende einen Engel, der dir vorangeht.“* *„Ich selbst ziehe nicht in deiner Mitte hinauf, damit ich dich unterwegs nicht vertilge, denn du bist ein hartnäckiges Volk.“* Vers 5: *„Da sprach der HERR zu Mose: Sag zu den Israeliten: Ihr seid ein hartnäckiges Volk. Wenn ich auch nur einen einzigen Augenblick mit dir zöge, müsste ich dir ein Ende machen.“* Der Tabernakel und das Offenbarungszelt werden nun aus ihrer Mitte entfernt und in einem gewissen Abstand wieder aufgebaut, damit Gott die ruchlosen Taten des Volks nicht mehr mit ansehen und es töten muss.

Ihr seht, Gott wendet sich hier an Mose als Verteter der Nation in der Sprache der Menschen, die sie verstehen. Er sagt: *„Geht, Ich aber komme nicht mit euch mit. Wenn Ich mit euch komme, werde ich euch bestrafen und euch vielleicht töten müssen.“* Wenn ich über diese Worte nachdenke, hört es sich so an, als ob ein Universitätsprofessor seine Ausdrucksweise an die eines 5-jährigen Kinds anpassen würde, damit dieses ihn verstehen kann. So bedient sich Gott auch einer einfachen Sprache. Darin verbirgt Er seine Liebe; Er droht nicht einfach damit, Sein Volk umzubringen, ohne Barmherzigkeit und Liebe walten zu lassen. Nein, Er sorgt sich und liebt wie ein Vater oder eine Mutter und möchte, dass Sein Volk Ihn auch liebt, das Volk, das sich Ihm gegenüber gleichgültig zeigt. In diesem Ausdruck verbirgt sich also Seine große Liebe, wenn Er sagt, dass Er nicht mitkommen würde. Es berührt unser Herz, da wir wissen, dass Er lebt und Er bei uns sein will. Preiset den Herrn!

Im Vers 4 lesen wir, dass das Volk trauerte, als es das hörte, und den Schmuck ablegte. Damit bekannten sie ihre Reue und Bereitschaft, sich von der Sünde abzuwenden und umzukehren. Sie sagten sich los vom Schmuck, den sie verwendet hatten, um das Goldene Kalb zu gießen. Manche Kommentatoren behaupten, dass das Volk keinerlei Schmuck oder Ornamente mehr getragen hatte, bis es in im Gelobten Land angekommen war. Dies war also ein Zeichen der Reue und Umkehr.

Wir haben hier zwei Gebete, die ihr auswendig lernen solltet und auf die ihr oft zur Verherrlichung Gottes Anspruch erheben solltet. Das erste Gebet finden wir in Exodus Kapitel 33 Vers 15, in dem Mose zu Gott sagte: „**Wenn dein Angesicht nicht mitginge, dann führe uns nicht von hier hinauf!**“ Er sagt also: „Wenn du nicht mitkommst, dann wollen wir nicht gehen.“ Erhebt Anspruch auf dieses Gebet, das so wunderbar ist. Bevor ihr zu einer Reise aufbrecht, bevor ihr ein neues Projekt startet, bevor ihr irgendetwas tut, erhebt Anspruch auf dieses Gebet und sagt dem Herrn: „Wenn du nicht mitkommst, lass mich nicht gehen!“ Halleluja!

Das zweite Gebet lesen wir in Exodus 33 Vers 18: „**Herr, lass mich doch deine Herrlichkeit schauen!**“ Zeig mir Deine Herrlichkeit! Was für ein schönes Gebet das ist. Dieses Gebet beten wir besonders oft gerade jetzt in der Aufbauphase unseres Exerzitienzentrums in Manipur. Wenn wir beten: „Herr, zeig uns deine Herrlichkeit in allem, was wir tun!“ Der Herr wird dies gewiss tun, wenn ihr anfangt, dieses schöne Gebet zu beten, das Mose hier ausgesprochen hatte. Halleluja!

Nun zu Exodus 33 Vers 20 und 23: „*Weiter sprach er: Du kannst mein Angesicht nicht schauen; denn kein Mensch kann mich schauen und am Leben bleiben.*“ „*Dann ziehe ich meine Hand zurück und du wirst meinen Rücken sehen. Mein Angesicht kann niemand schauen.*“ Was bedeutet das?

Wir wollen den Hl. Augustinus zu Rate ziehen, der hierzu Folgendes sagt: „In der Tat sind die Worte, die der Herr hier zu Mose sagt, im Allgemeinen und nicht ohne Grund eine Ankündigung unseres Herrn Jesus Christus. Der Rücken wurde zu Seinem Fleisch, indem Er von der Jungfrau geboren wurde und wieder auferstand. Das Wort „Rücken“ mag verwendet worden sein, um auf die Nachzeitigkeit Seines sterblichen Wesens oder auf die Endzeit hinzuweisen. Sein Anlitz verbirgt uns Gottes Anlitz, das keiner im Leben schauen kann. Deshalb war Jesus bereit, die Herrlichkeit des Vaters zu verbergen, und nahm Menschengestalt an. Deshalb konnten die Menschen Sein Anlitz sehen. Nach diesem Leben, während dessen wir vom Herrn getrennt sind, in dem der vergängliche Leib eine Last für die Seele ist, werden wir von Angesicht zu Angesicht sehen, sagen uns die Apostel. Psalm 39,5: „**HERR, lass mich erkennen mein Ende und die Zahl meiner Tage! Ich will erkennen, wie vergänglich ich bin!**“ 1 Johannes 3,2: „*Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*“ Das ist so zu verstehen, dass dies nach unserem Leben sein wird, wenn wir den Preis des Todes bezahlt haben und das Versprechen der Auferlösung erhalten haben. So wie wir allmählich die Weisheit Gottes, des Schöpfers aller Dinge, geistig verstehen lernen, so sterben wir doch im fleischlichen Sinne ab. Nachdem wir für diese Welt abgestorben sind, sind wir auch für die Welt gestorben, wie es der Apostel sagt: Die Welt ist für mich gekreuzigt und ich für die Welt.“

Der Hl. Augustinus bestätigt uns hiermit, dass wenn wir der Welt absterben, wir Sein Anlitz schauen können. Jesus sagt zu uns: „*Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.*“ (Mt 5,8). Um das Anlitz Gottes schauen zu können, müssen wir also diese Reinheit und Heiligkeit erreichen, was nur gelingt, wenn wir der Welt sterben. Preiset den Herrn!

In Exodus 34, 1 lesen wir: „*Weiter sprach der HERR zu Mose: Hau dir zwei steinerne Tafeln zurecht wie die ersten! Ich werde darauf die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln standen, die du zerschmettert hast.*“ Der Hl. Hieronymus liefert uns hierzu folgende Erklärung: „Nachdem die ersten Tafeln zerbrochen waren, gab uns Gott weitere Tafeln, damit wir nach der Taufe die Erlösung von der Sünde erlangen können. Dies geschieht, wenn ich meine Sünden bereue und das Sakrament der Versöhnung – die Beichte – empfangen.“ Das ist also die geistige Bedeutung hierzu. Ferner kommt es

auch dadurch zum Ausdruck, dass Mose nun stellvertretend für das Volk Gottes vierzig Tage fastet, nichts isst und nichts trinkt. Erst danach gibt Gott ihm die beiden Tafeln des Bundeszeugnisses, die zehn Gebote (Ex, 34,28.)

Der Hl. Augustinus spricht davon, dass das Gebot zur österlichen Fastenzeit von vierzig Tagen sowohl aus dem Alten Testament stammt, von der Zeit, als Mose und Elias fasteten, als auch vom Neuen Testament, da unser Herr ebenso lang fastete, was beweist, dass das Evangelium nicht vom Gesetz und den Propheten abweicht. Das Gesetz enthüllt sich bei der Verklärung Jesu, als Mose und Elias stellvertretend für die Propheten auf dem Berg erschienen waren. Preiset den Herrn!

Kommen wir nun zum letzten Kapitel im Buch Ijob, in dem wir eine sehr schöne kleine Botschaft vorfinden. Ijob 42,5: *„Vom Hörensagen nur hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich geschaut.“* Was bedeutet das? Ijob war ein gerechter Mann, so sagt es uns das Wort Gottes. Trotz seiner Gerechtigkeit musste er zuerst leiden, um Gott erkennen zu können. *„Zuerst hatte ich von dir gehört, aber erst jetzt habe ich dich geschaut.“* Das lesen wir auch in Ijob 36,15: *„Den Geplagten rettet er durch seine Plage und öffnet durch Bedrängnis sein Ohr.“* Gott setzt auch Leid und Bedrängnis ein, damit wir Ihn sehen können. Halleluja! Die letzte Botschaft steht im Vers 10: Nachdem Ijob für seine drei Freunde gebetet hatte, machte der Herr ihn wieder reich und gab ihm doppelt so viel zurück als er vorher hatte. Was waren das bloß für Freunde, die ihn eigentlich hätten trösten sollen, ihn aber stattdessen anklagten und ihm damit noch mehr Kummer und Schmerz zufügten! Ijob musste für sie beten und dafür segnete Gott ihn mit einem zweifachen Segen. Wenn ich also mehr Segen erhalten möchte, muss ich bereit sein, für andere zu beten. Dann wird mir alles, was ich verloren habe, nicht nur doppelt zurückgegeben. Im meinem tiefsten Leid bin ich gerufen, für andere zu beten, dann wird der Segen auf mich herabkommen. Preiset den Herrn!

Nun zum Markusevangelium Kapitel 14, das sehr wichtig ist, da in ihm Geschehnisse beschrieben sind, die die Verbindung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament herstellen. Wir lesen Vers 12-15: *„Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote, an dem man das Paschalamm zu schlachten pflegte, sagten die Jünger zu Jesus: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, bis er in ein Haus hineingeht; dann sagt zu dem Herrn des Hauses: Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann? Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles für uns vor!“*

Wir sehen hier die Vorankündigung darauf, dass das Neue Opferlamm bereit ist, aufgeopfert zu werden, das Opferlamm, das sich seit Jahrhunderten immer noch für uns aufopfert. Diese Nacht, die so bedeutungsvoll war, das Letzte Abendmahl, das Gebet in Getsemani, der Verrat, die Festnahme. Er wird zum Haus des Hohepriesters geschleppt, angespuckt; Ihm werden die Augen verbunden; Er wird geschlagen und die Wachen lassen Ihn raten, wer Ihn geschlagen hat. In dieser – Seiner - letzten Nacht schlief Jesus nicht. Die Nachtwache vor Seinem Tod. Hierin besteht eine Verbindung zu Exodus 12, 42: *„Eine Nacht des Wachens war es für den HERRN, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte. Als eine Nacht des Wachens für den HERRN gilt sie den Israeliten in allen Generationen.“* Es ist die Pessach-Nachtwache, die der Herr Seinem Volk aufgetragen hatte. Jesus hielt Nachtwache, um uns zu befreien. Gott überlässt nichts dem Zufall; der Herr hält alles in Seiner Hand; Er wird uns befreien; glaubt an Seine Liebe für uns. Das sind keine Geschichten, das ist die Rettung, die Wahrheit und der Weg. Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.